

Wir fahren zu Berg; wir kommen wieder,
wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder;
wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,
wenn die Brunnlein fließen im lieblichen Mai.

Ihr Matten, lebt wohl,
ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden;
der Sommer ist hin.

3. Alpenjäger.

Es donnern die Höhen, es zittert der Steg.
Nicht grauet dem Schützen auf schwindlichem Weg.

Er schreitet verwegen
auf Feldern von Eis.
Da pranget kein Frühling,
da grünnet kein Reis.

Und unter den Füßen ein neblichtiges Meer,
erkennt er die Städte der Menschen nicht mehr;
durch den Riß nur der Wolken
erblickt er die Welt,
tief unter den Wassern
das grünende Feld.

Friedrich v. Schiller.

43. Wien.

„'s gibt nur a Kaiserstadt,
's gibt nur a Wien“ —

so singt der Oesterreicher von seiner Hauptstadt. Und er hat recht; denn sie zeichnet sich nicht nur durch eine herrliche Lage, durch großartige Bauwerke sondern auch durch ein eigenartiges, fröhliches Volksleben aus.

Wien liegt in einer trefflich angebauten, sehr angenehmen Gegend am rechten Ufer der Donau, deren Spiegel allezeit mit einer großen Menge von Schiffen bedeckt ist. Im Norden der Stadt bildet der Fluß mit seinen verschiedenen Armen mehrere reizende Inseln, die mit schattenreichem Gehölz, herrlichen Anlagen und prächtigen Gebäuden geschmückt sind. Im Westen erblickt man einen kleinen Gebirgsrücken, aus einer Kette niedriger Berge gebildet, an und zwischen denen anmutige Wälder, liebliche Weinpflanzungen, lachende Fluren, blühende Gärten mit prachtvollen Landhäusern die angenehmste Abwechslung